Zeitschrift: Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Baselland
Band: 9 (1930-1932)

Artikel: Die Tagfalter (Rhopalocera) der Umgebung von Liestal
Autor: Leuthardt, F.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-676635

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Tagfalter ⟨Rhopalocera⟩ der Umgebung von Liestal.

Von **Dr. F. Leuthardt.**

In den Tätigkeitsberichten der Naturforschenden Gesellschaft Baselland sind seit dem Jahre 1900 Verzeichnisse einzelner Schmetterlingsgruppen: der Bombyciden, Noctuiden und Geometriden der Umgebung von Liestal von Jakob Seiler veröffentlicht worden, die Resultate langjähriger, fleissiger Aufsammlung und Beobachtung. Später schlossen sich die Verzeichnisse der Zygaeniden und Schwärmer von *August Müller* an. Die Tagfalter waren bis jetzt unberücksichtigt geblieben, weil bereits aus dem Jahre 1877 ein sorgfältig aufgestelltes Verzeichnis derselben für die Umgebung von Basel von *Hermann Christ* vorlag, wobei Liestal, wo der Verfasser seinen Sommersitz ausübte, speziell berücksichtigt war. Nun hat Jakob Seiler auch über die Tagfalter seines Wohnortes einige handschriftliche Aufzeichnungen hinterlassen, welche wegen ihrer Genauigkeit der lepidopterologischen Heimatkunde nicht verloren gehen sollten. Ich habe mich daher entschlossen, deren Veröffentlichung zu besorgen. Um aber für die Umgebung von Liestal etwas so viel als möglich Vollständiges zu bieten, habe ich auch die Angaben von *Hermann Christ* , soweit sie das Gebiet betreffen, mit aufgeführt. Ebenso ist das höchst sorgfältige Verzeichnis der Lycaeniden der Umgebung von Basel von Prof. *L. Courvoisier* einlässlich berücksichtigt. Dann sind die langjährigen Beobachtungen des Verfassers, sowie namentlich diejenigen von *Aug. Müller* in Sissach mit einbezogen worden, welch letztere ihrer Reichhaltigkeit und genauen Datierung wegen besonders wertvoll sind. Ihm sei an dieser Stelle verbindlicher Dank gesagt.

Der Kreis der „Umgebung von Liestal" ist ziemlich enge gezogen worden, doch immerhin so, dass sein Radius nach allen Seiten 8 bis 10 km beträgt. Damit wird noch das

Gempenplateau, der Olsbergerwald, die Felsenheide von Arlesheim und Dornach sowie die Sissacherfluh erreicht, Gebiete, die für das Tagfalterleben noch relativ günstig sind. Ödland, mit seinem natürlichen Pflanzenwuchs fehlt heute in dem Gebiete fast vollständig, doch wechseln immerhin Wald und Naturwiesen noch vielfach mit einander ab, um so mehr, als wir uns von der unmittelbaren Nähe der Stadt Basel entfernen. Dass durch den intensiven landwirtschaftlichen Betrieb die ursprüngliche Pflanzen- und Tierwelt verarmt, ist eine längst bekannte Tatsache, namentlich richtet der Kunstdünger viele auf Wiesen lebende Raupen zu Grunde. Es ist daher auch aus andern Teilen unseres Vaterlandes festgestellt, dass in den letzten 50 Jahren die Tagfalter an Arten und Individuenzahl entschieden ärmer geworden sind. (Vgl. auch Müller-Rutz, Jahrb. der Naturwissensch. Gesellschaft St. Gallen 1930). Heute sind demnach die Angaben der Häufigkeit, wie sie in Handbüchern und namentlich den Schweizerischen Lepidoptern-Faunen von *H. Frey* (1880) und auch von *K. Vorbrodt* gebraucht werden, mindestens für die Lepidoptern der Umgebung von Liestal nicht mehr zutreffend. Wenn es z. B. in den „Schmetterlingen der Schweiz" von K. Vorbrodt vom Schwalbenschwanz (Papilio Marchaon) heisst: im ganzen Gebiete gemein, so trifft dies kaum mehr zu, denn es können auch in der Hauptflugzeit Tage vergehen, bis man auch auf günstigem Gelände einiger weniger Exemplare ansichtig wird. Überhaupt ist die Vorbrodtsche Schmetterlingsfauna sehr freigiebig mit den Ausdrücken „häufig" und „gemein" auch für die übrigen Lepidopterngruppen, was bei recht vielen Arten nach langjährigen Beobachtungen nicht zutrifft. „Gemein" im wahren Sinne des Wortes sind bei uns nur die Kohlweisslinge (Pieris brassicae und P. rapae), gelegentlich der „kleine Fuchs" (Vanessa urticae), in gewissen Jahren der Distelfalter (Vanessa cardui) Argymnis paphia in lichten Waldwegen, Epinephele Janira, Coenonympha pamphilus, Lycaena icarus. Die als „gemein" bezeichneten Arten sind je nach Jahrgängen und Lokalitäten mehr oder weniger häufig, manchmal sind sie in unserer Gegend sogar seltene Er-

scheinungen, so z. B. Vanesse levana, Van. antiopa, die Apatura- und Limenitis-Arten, sowie die meisten Militaea- und Argymnis-Arten, ebenso viele Lycaenen.

Es möge noch unserem Verzeichnis ferner vorausgeschickt werden, dass die vielen von den modernen Spezialisten nach minutiösen Unterschieden aufgestellten Varietäten nur in seltenen Fällen Berücksichtigung gefunden haben, einesteils weil für Liestal genügendes Belegmaterial fehlt, andererseits weil die Aufspaltung der Arten in Varietäten stark von der Individualität des betreffenden Autors abhängig ist. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass die einzelnen „Arten" infolge gewisser Einflüsse wie Feuchtigkeit, Wärme, Licht, Nahrung und andern uns noch unbekannten Agentien innerhalb gewisser Grenzen veränderlich sind. Aber alle diese Abänderungen sind gleichwertig und bilden eben in ihrer Gesamtheit das, was wir als „Art" bezeichnen. Wer sich unter den Lesern um solche „Formen" interessiert, findet dieselben in den Handbüchern von *Berge-Rebel* und *Hofmann-Spuler* sowie in der Schmetterlingsfauna der Schweiz von *K. Vorbrodt* genügend beschrieben.

Für die Abbildungen und Beschreibungen der Arten sind in dem folgenden Verzeichnis nur die eben genannten Schmetterlingswerke von Hofmann-Spuler und Berge-Rebel zitiert, die sich wohl in den Händen jedes Sammlers befinden. Das neueste *Seitz'sche Schmetterlingswerk* ist wohl zu kostspielig, um allgemein verbreitet zu sein. Von der Nennung der Originalabbildungen ist zum vorneherein abgesehen, da die betreffenden Werke kaum mehr einem Privatsammler zur Verfügung stehen. Interessenten finden dieselben in erschöpfender Weise in dem bekannten, allgemein verbreiteten *Katalog der Lepidoptern des palaearktischen Faunengebietes* von *O. Staudinger* und *H. Rebel.* Um die Auffindung unserer Arten in dem Kataloge zu erleichtern, ist jeder Art die Nummer des Staudingerkataloges vorgesetzt.

Equitidae.

St. I. 1. *Papilio Podalirius* Linné, Segelfalter.
Berge-Rebel (B.-R.) Taf. 1, 1c.
Hofmann-Spuler (Hofm.-Sp.) Taf. 1, 2.

Im ganzen Gebiete, doch meist in bergigem, mit Schlehen (Prunus spinosa) besetztem Terrain, nicht häufig. Eine zweite Generation ist in unserem Gebiete kaum beobachtet.

Raupe. (B.-R. 1a) im Sommer an kümmerlich gewachsenen Schlehen, in der Jugend gesellig, Löcher in die Blätter fressend. Mit dem Verschwinden der Futterpflanze verschwindet auch der Falter.

St. I. 4. *Papilio Machaon L.*, Schwalbenschwanz.
B.-R. Taf. 1, 4c.
Hofm. Sp. Taf. 1, 4.

Falter ziemlich häufig in Wiesen und Gärten, in 2 Generationen. Die ersten Exemplare anfangs Mai. Die 2. Generation, vom August an, etwas dunkler gelb gefärbt.

Raupe (B.-R. Taf. 1, 4a) an gelben Rüben und der wilden Möhre (Daucus carota) und wahrscheinlich noch an andern Umbelliferen wie Peucedanum.

St. 1. 14. *Parnassius Apollo L.*
B.-R. Taf. 2, 1b.
Hofm.-Sp. Taf. 1, 9.

Felsige Orte, wo Sedum wächst. Flugzeit je nach Höhe Juli—August. Einst ziemlich häufig auf dem Hohlefels bei Arlesheim (1878. L.)

Liestal, sehr selten, Weisse Fluh (Christ, Seiler); Sissacher Fluh (Chr.); im Bölchen- und Passwanggebiet noch ziemlich häufig (L.)

Raupe an Sedumarten, frisst im heissen Sonnenschein.
Berge-Rebel Taf. 2, Fig. 1.

Fam. Pieridae, Weisslinge.

St. 1. 38. *Aporia crataegi L.*, Baumweissling.
B.-R. Taf. 2, 4c.
Hofm.-Sp. Taf. 2, 6.

Flugzeit anfangs Sommer. Mehr auf Bergwiesen. Früher häufig (Chr. S.). Seit vielen Jahren in unserer Gegend fast verschwunden (L.).

Raupe B.-R. Taf. 2, 4c, meist auf Prunusarten, auch Weissdorn, gesellschaftlich, an Obstbäumen früher schädlich, bildete die sog. „grossen Raupennester".

St. 1, 45. *Pieris brassicae L.*, Grosser Kohlweissling.
B.-R. Taf. 2, 1c, 1d.
Hofm.-Sp. Taf. 2, 10.
Überall häufig, in zwei Generationen Mai—Juni, Juli—August.
Raupe B.-R. Taf. 2, 1 an Kohlgewächsen, oft sehr schädlich.

St. I. 48. *Pieris rapae L.*, Kleiner Kohlweissling.
Hofm.-Sp. Taf. 2, 13.
Gemein in 2 Generationen, die erste schon Ende April, weniger häufig als die zweite, im ganzen Gebiet.
Raupe B.-R. Taf. 3, 2a an Kohlgewächsen und anderen Cruciferen, oft sehr schädlich.
Durch die Schlupfwespe, *Microgaster glomeratus L.*, deren Larve bis zu 30 Stück in der Raupe lebt, wird der allzu starken Vermehrung der beiden Weisslinge Einhalt getan. Die gelben Puppentönnchen des Schmarotzers werden oft als „Raupeneier" aus Unkenntnis und zum Schaden der Landwirtschaft zerstört.

St. 1, 52. *Pieris napi, L.*
B.-R. Taf. 3.
Hofm.-Sp. Taf. 2, 1a.
Falter häufig in Gärten und Feldern, doch nicht so häufig wie die beiden vorigen Arten, zwei Generationen, etwas verschieden von einander.
Raupe B.-R. Taf. 3, Fig. 3a an Kohlarten und verschiedenen andern Kreuzblütlern wie Turritis, auch Reseda.

St. 1, 57. *Pieris Daplidice L.*
B.-R. Taf. 2, 6a.
Hofm.-Sp. Taf. 2. Fig. 11.
Um Liestal selten und nur in wenigen Jahrgängen beobachtet. 2 Generationen, die erste schon anfangs April (Var. Bellidice, O.). 1891 und 1892 je ein Exemplar am Erzenberg, anfangs April 1894 1 Exemplar (Seiler). Im Mai dieses Jahres die Frühlingsgeneration um Liestal häufig (S., Leuth.), seither nie mehr.
In den achtziger Jahren an den Rheinufern von Hüningen bis Neudorf unterhalb Basel häufig (Leuth.).

Raupe Hofm. Taf. 1, Fig. 11 an Reseda, Turritis, Alyssum.

1. 69. *Euchloea (Anthocharis) Cardamines L.*, Aurorafalter.

B.-R. Taf. 3, 7a, b.

Falter im April, Mai, in buschigem Gelände, aber auch in Gärten. Weibliche Falter seltener als die männlichen, welcher Umstand auch bei der Zucht aus der Raupe zu Tage tritt.

Raupe Hofm. Taf. 1, 12 an Cruciferen, in Gärten an den Schoten der Nachtviole (Hesperis matronalis). Im warmen Zimmer schlüpft der Falter schon um Neujahr.

1. 81. *Leptidia (Leucophasia) sinapis L.* Senfweissling.

B.-R. Taf. 3, 10.

Hofm.-Sp. Taf. 3, 5.

Der zarte Falter in 2 etwas verschiedenen Generationen: Mai—Juni, Juli—September, ziemlich häufig. Auf Waldwiesen.

Raupe Hofm.-Sp. Taf. 1, 13. B.-R. Taf. 3, 10a an verschiedenen Papilionaceen: Latyrus, Orobus, Vicia, Coronilla.

I. 98. *Colias hyale L.*

B.-R. Taf. 4, 3b.

Hofm.-Sp. Taf. 3, 5.

In einer spärlichen kleinern Frühjahrsgeneration Ende Mai und einer viel häufigern Sommergeneration Ende Juli bis Spätherbst. Auf blühenden Klee- und Luzernefeldern überall. Einer der häufigsten Hochsommer-Tagfalter.

Raupe B.-R. Taf. 4, 3a.

Hofm. Taf. 1, 16. An Papilionaceen: Coronilla, Medicago, Trifolium.

I. 113. *Colias Edusa F.*

B.-R. Taf. 4, 6b, c.

Hofm.-Sp. Taf. 3, 10a, b.

Falter im August und September in den verschiedenen Jahren von sehr ungleicher Häufigkeit, in den meisten Jahren spärlich, in andern sehr häufig, dann kommt auch die weibliche Varietät Helice Hb. vor (Weibchen schwefelgelb). Auf Klee- und Luzernefeldern.

Die Art variiert stark, so dass für die Aufstellung und Benennung einzelner Formen Tür und Tor geöffnet ist. *Aug. Müller* hat dieselben teils gefangen, teils gezogen und schreibt mir darüber: „Auch im Jahre 1929 trat der Falter noch zahlreich auf, so gelang es mir, im Oktober die Weibchen der *helicina*- und *helice*-Formen zu erbeuten und dieselben in Gläsern mit der Futterpflanze der Sonne ausgesetzt, leicht zur Eiablage zu bringen. Da die Falter erst Mitte Oktober gefangen wurden, musste die Zucht in der warmen Backstube durchgeführt werden, wo dann auch vom Ei bis zum Falter innert 6 Wochen recht schöne Resultate erzielt wurden.“ Er nennt folgende Formen (deren Charakteristik in Berge-Rebel pag. 15, „Aberrationen“ genannt, nachzulesen sind):

a. *helicina* Obthr. (Weibchen gefangen Sissach 13. Okt. 1929; Eierablage 15. Okt. Entwicklung der Raupen vom 20. Okt. bis 13. Nov. Entwicklung der Falter vom 27. bis 30. Nov. 1929.

b. ab. *helice* Hb. c. ab. *pallida* Tutt. d. ab. *citrata* Tutt. e. ab. *obsoleta* Tutt. f. ab. *pupillata* Rév. g. ab. *striata* Geest. h. *faillae* Stef. i. ab. *micans* Röb.

Raupe Hofm. Taf. 1. 17 an Papilionaceen wie Medicago, Esparsette, Hornklee.

I. 125. *Gonopteryx* (Rhodocera) *rhamni L.* Zitronenfalter.

B.-R. Taf. 4, 8b, c.

Hofm.-Sp. Taf. 3, 7.

Falter überwintert, im ersten Frühling, dann vom Juli an im ganzen Gebiet häufig. An Waldrändern, aber auch in Gärten.

Raupe B.-R. Taf. 4, 8a. Hofm. Taf. 2, 1, 1b an Faulbaum (Rhamnusarten).

3. Fam. **Nymphalidae.**

I. 131. *Apatura iris L.*, Blauschillerfalter.

B.-R. Taf. 5, 4c, d.

Hofm.-Sp. Taf. 5, 1a.

Falter anfangs Juli, um Liestal nicht gerade häufig, doch jedes Jahr zu fangen (Seiler 1876, Christ). Im Olsbergerwalde in schattigen Waldwegen zwischen 1890 und 1900, anfangs Juli meist in Anzahl (Leuth.).

Raupe B.-R. Taf. 5, 4a, b an Salweide (Salix caprea), 6. Mai 1880 im Waideli bei Liestal 12 Stück gefunden. 3. Juli 1903 2 Exemplare ex larva (Seiler).

I. 132. *Apatura ilia Schifferm.*, Rotschillerfalter.
B.-R. Taf. 5, 5b.
Hofm.-Sp. Taf. 5, 2a.

Falter Anfang Juli an feuchten, etwas sonnigen Waldwegen, wo Weiden und Pappeln wachsen. 16. Juli 1899 Goldbrunnen bei Liestal in Anzahl (Seiler). Liestal „seltener" (Christ). Arlesheim Eremitage (Leuth.).

Raupe B.-R. Taf. 5, 5a an Pappeln (Populus tremula) und verschiedenen Weidenarten. 14. Oktober 1900 2 kleine Raupen an Pop. tremula bei der weissen Fluh, Liestal. Ein Exemplar davon ex larva 2. Juli 1901 (Seiler).

I. 135. *Limenitis camilla Schiff.*
B.-R. Taf. 6, 1a, b.

Falter Ende Juni, Anfang Juli um Liestal nicht häufig (Christ). Waideli und Sichtern (Seiler), Arlesheim, beim Spitalwald in einigen Exemplaren Juni 1886, an Blüten von Liguster saugend (Leuth.).

Raupe B.-R. Taf. 6, 2a an Lonicera im Oristal (Seiler), an Symphoricarpus (Schneebeere) beim Bahnhof Liestal 1890 (Leuth.).

I. 136. *Limenitis populi L.*, Grosser Eisvogel.
B.-R. Taf. 5, 6c, d.

Der grösste schweizerische Tagfalter. Ende Juni bis Anfang Juli auf feuchten, aber etwas sonnigen Waldwegen, selten. 8. Mai 1875 Renggersmatt; 21. Mai 1876 Liestal (Christ).

Ende des vorigen Jahrhunderts im Olsbergerwalde die männlichen Tiere, meist der Ab. *tremulae* sich nähernd, nicht sehr selten. Die Weibchen viel seltener als die Männchen. Ende Juni 1883 in „Meierten" bei Arlesheim mitten

im Walde einen weiblichen Falter auf Gesträuch sitzend gefunden (Leuth.).

Raupe B.-R. Taf. 5, 6a auf Populus tremula, darum auch der Falter hauptsächlich auf Waldwegen fliegt, an dessen Rändern dieser Baum wächst.

I. 138. *Limenitis sibylla L.* Kleiner Eisvogel.

B.-R. Taf. 6, 2c, d.

Falter allgemein verbreitet, Ende Juni bis Anfang August. Halbsonnige Waldwege, wo der Futterstrauch wächst. Von allen Autoren für Liestal erwähnt.

Raupe B.-R. Taf. 6, 2a an Lonicera xylosteum L. Überwintert klein an ein Zweiglein angesponnen. Anfang Juni erwachsen. Da die Futterpflanze häufig bei uns als Besenreis Verwendung findet und die angesponnenen Raupen damit vernichtet werden, ist auch dieser schöne, die Waldwege belebende Falter seltener geworden.

Vanessa.

Die alte Gattung Vanessa, jetzt in mehrere zerlegt, bildet eine der bekanntesten Gruppen unserer heimischen Tagfalter. Die wenigen Arten unterscheiden sich leicht und scharf von einander und sind in der freien Natur wenig zu Abänderungen geneigt, während sie unter künstlichen Temperatureinflüssen leicht zum Variieren ihres Farbenkleides gebracht werden können.

Die meisten unserer Vanessaarten überwintern in vollentwickeltem Zustande. Die Sommer- und Herbstgeneration wird zur Frühlingsgeneration, die zeitig im Jahr erscheint und sich erst jetzt fortpflanzt. Da wohl viele Falter den Fährlichkeiten der kalten Jahreszeit zum Opfer fallen, so ist die Individuenzahl der im Frühling erscheinenden Falter nie gross.

I. 135. *Vanessa (Pyrameis) atalanta L.*, Admiral.

B.-R. Taf. 7, 6b.

Falter nicht sehr häufig. Erscheint namentlich gegen den Herbst in Gärten, sitzt gern an zertretenen süssen Früchten (Zwetschgen). Überwintert zum Teil als Schmetterling, wohl häufiger als Puppe (Meyer-Dür).

Raupe B.-R. Taf. 7, 6a lebt einzeln in lockerem Gespinst an Nesseln.

I. 154. *Vanessa cardui L.*, Distelfalter.

B.-R. Taf. 7, 7b.

Dieser fast über die ganze Erde verbreitete Falter tritt in den verschiedenen Jahren in sehr ungleicher Häufigkeit auf. In einzelnen Jahren ungemein häufig, kann er in andern fast vollständig fehlen, ohne dass ein Grund ersichtlich wäre. 1879 im Juli beobachtete ich in Arlesheim einen Zug dieser Falter.

Im Juli 1926 und Juli 1931 waren dieselben um Liestal sehr häufig. Sie flogen meist auf Luzernewiesen. Am Morgen wurden meist nur weibliche Falter beobachtet.

Raupe B.-R. Taf. 7, 7a an Disteln, auch an Nesseln, von Mai bis September. Die Puppen, aber auch einzelne Schmetterlinge scheinen zu überwintern. Über die Biologie dieses interessanten Falters herrschen noch Meinungsverschiedenheiten. Merkwürdig ist unter allen Umständen die Tatsache, dass, nachdem in einem Jahr der Falter in abundanter Menge vorhanden war, derselbe das folgende Jahr fast vollständig fehlen kann. Man hat sogar die Vermutung ausgesprochen, dass der Distelfalter in Mitteleuropa aus dem Süden her jedes Jahr neu einwandere. Für unsere Gegend stimmt diese Ansicht nicht, denn es lassen sich jedes Frühjahr bei uns Falter beobachten, die an ihrem schäbigen Gewande erkennen lassen, dass sie vom Vorjahr herstammen und den Winter in irgend einem Schlupfwinkel überdauert haben.

I. 156. *Vanessa io L.*, Tagpfauenauge.

B.-R. Taf. 7, 4c.

Falter im ganzen Gebiete, bald häufiger, bald seltener, überwintert in den ersten Frühlingstagen. Von diesen überwinterten Exemplaren stammen die gesellschaftlich an Nesseln und Hopfen im Mai—Juni lebenden, allbekannten Dornraupen ab.

Raupe B.-R. Taf. 7, 4a. Oft kommt noch eine zweite Sommergeneration zustande, die dann zum Teil die überwinternden Falter liefert. Ich habe den überwinternden

Falter schon in abgelegenen, nicht geheizten Zimmern, namentlich aber in Felshöhlen getroffen, wo er mit Scoliopteryx libatrix, Triphosa dubitata und Tr. sahaudiata, sowie mit Stechmücken und Fledermäusen die Herberge teilt (Hohlefels bei Arlesheim, Gempenhöhle).

I. 157. *Vanessa urticae L.* Kleiner Fuchs.

B.-R. Taf. 6, 8c.

Überall häufig. Die überwinterten Exemplare im ersten Frühling: Februar und März, dann von Juni bis Herbst. Greifbare Farbvarietäten konnten in unserer Gegend nicht beobachtet werden.

Raupe B.-R. Taf. 6, 8a an Nesseln oft sehr häufig und gesellschaftlich.

I. 161. *Vanessa polychloros L.* Grosser Fuchs.

B.-R. Taf. 7, 1c.

Falter überwintert im ersten Frühling, aber weniger häufig als der vorige. 2. Generation vom Juli ab; dann in einer Anzahl von Exemplaren überwinternd. Fliegt gerne in der Nähe von Baumgärten und Feldgehölzen. Die Angabe „gemein" in Vorbrodt „Schmetterlinge der Schweiz" trifft bei uns nicht zu.

Raupe B.-R. Taf. 7, 1a an vielen Laubgehölzen, bei uns gerne an Kirsch- und Birnbäumen, auch Weiden, erst gesellschaftlich, dann sich zerstreuend.

I. 162. *Vanessa antiopa L.* Trauermantel.

B.-R. Taf. 7, 5c.

Falter meist vereinzelt und seltener als die übrigen unserer Vanessen. Vorbrodts Angabe: „Im ganzen Lande häufig" stimmt auch hier wieder nicht. Der überwinternde, stattliche Falter zeigt sich bereits im ersten Frühjahre, wo er mit ausgebreiteten Flügeln auf Wegen in der Nähe von Feldgehölzen sitzt.

Raupe B.-R. Taf. 7, 5a von Ende Juni an, meist in lockern Gesellschaften an Weiden und Pappeln.

I. 166. *Polygonia (Vanessa)* C Album *L.* C Falter.

B.-R. Taf. 6, 7, c, d.

Der überwinterte Falter erscheint im März. Von ihm stammen gewöhnlich 2 Generationen ab, von denen die

zweite sich durch etwas bedeutendere Grösse, hellere Färbung und weniger gezackten Saum von der ersten unterscheidet.

Raupe B.-R. Taf. 6, 7a lebt auf Nesseln, Stachel- und Johannisbeeren, aus letzterem Grunde erscheint der Falter häufig in Gärten.

169. *Araschnia (Vanessa) levana L.*

B.-R. Taf. 6, 5, c, d.

Wohl der merkwürdigste unserer Tagfalter, indem er in 2 in der Färbung durchaus verschiedenen Generationen erscheint. Aus der Frühlingsgeneration *V. levana L.* geht die viel dunklere und anders gezeichnete Sommergeneration *V. prorsa L.* hervor.

Die erste Generation erscheint aus den überwinterten Puppen der Sommergeneration Ende April und Anfang Mai, je nach Witterung; die zweite Generation Ende Juli Anfang August. Früher in der Umgebung von Liestal nicht selten, was die alten Sammlungen beweisen, heute aber sehr spärlich. August 1930 ein abgeflogenes Exemplar V. prorsa im Garten, Burg bei Liestal. Sonst fliegt der Falter gerne an lichten Waldrändern, wo die Futterpflanze Urtica dioica wächst.

Gattung **Melitaea,** Scheckenfalter.

Von dieser interessanten Gruppe von mittelgrossen Faltern, die hauptsächlich die gemässigte Zone bewohnen, besitzt unsere Gegend nur wenige Arten. Die einzelnen Spezies zeichnen sich durch grosse Veränderlichkeit aus, so dass ihr Studium zu den schwierigsten Kapiteln der Lepidopterologie gehört. Die Schmetterlinge fliegen gerne auf sonnigen, blumenreichen Naturwiesen, wie sich auch ihre Raupen meist auf Wegericharten (Plantago lanceolata) finden. Der Kunstdünger vernichtet auch von ihnen viele. Aus diesem Grunde sind die Melitaeen in unserer Gegend seltener geworden. In den Bergen, wo der Mensch noch weniger in das natürliche Geschehen eingreift, finden sich diese Falter noch zahlreicher, gewisse Arten sogar in grosser Menge. Falter nur in einer Generation.

175. *Melitaea aurinia Rott.*

B.-R. Taf. 8, 3c.

Hofm.-Sp. Taf. 6, 3a = artemis Hb.

Falter Ende Mai, Anfang Juni, „gesellschaftlich" (Christ).

Raupe B.-R. Taf. 8, 3a auf Succisa pratensis (Scabiose) und Wegerich, überwintert in gemeinsamem Gespinst.

177. *Melitaea cinxia L.*

B.-R. Taf. 8, 4a, b.

Falter Ende Mai, Anfang Juni. Um Liestal nicht häufig. Mehr auf den Bergen. Christ nennt einen Fundort an der Birs. Arlesheim 1882 (Leuth.). Soll in 2 Generationen vorkommen (?).

Raupe Hofm. Taf. 3, 17 im Juni und September auf Plantago.

180 ? *Melitaea Phoebe*, Knoch.

B.-R. Taf. 8, 5.

Hofm.-Sp. Taf. 7, 4.

Der Falter wird von Christ vom Oristal und Röserntal bei Liestal angegeben. Jak. Seiler erwähnt denselben nicht, mir ist er auch niemals vorgekommen, weder um Liestal, noch um Arlesheim. Bei der leichten Kenntlichkeit dieser grössten aller Melitaeen ist wohl ein Irrtum Christs ausgeschlossen. Der Falter scheint also bei uns sehr selten oder ausgestorben zu sein. Die Exemplare des Kantons-Museums stammen aus dem Wallis.

Raupe Hofm. Taf. 3, 18 an Centaurea (Flockenblume) überwinternd.

I. 185. *Melitaea didyma* Ochs.

B.-R. Taf. 8, 2c.

Hofm.-Sp. Taf. 7, 17a, b.

Der Falter, der im männlichen und weiblichen Geschlecht in Kolorit und Zeichnung ziemlich variiert, gehört zu unsern häufigern Melitaeen. Er liebt blumige, bergige Trockenwiesen und erscheint in erster Generation aus den überwinterten Raupen Ende Mai, in zweiter Generation Juli und August. Schleifenberg, Sichtern, Hersberg, Nuglarfeld, Dornacherschloss etc. Wird von allen Sammlern erwähnt.

Raupe B.-R. Taf. 8, 7a lebt hauptsächlich auf Wegerich (Plantago) und Ehrenpreis (Veronica). Auch dieser Falter leidet unter der Kunstdüngung, die nun auch auf den Bergwiesen begonnen hat.

I. 191. *Melitaea athalia* Rott.
B.-R. Taf. 8, 9, c, d.
Hofm.-Sp. Taf. 7, 8.

Der Falter ist die häufigste der mitteleuropäischen Melitaeen. Gewöhnlich nur in einer Generation Juni, Juli und Anfang August, besonders gerne auf Waldwiesen. Nach A. Müller in einer ersten Generation April und Mai. Mit vielen, zum Teil benannten Farbenaberrationen, Ab. obsoleta Tutt. mit stark verminderter schwarzer Zeichnung, Hersbergerweide. 2. und 12. Mai. 1920 (A. Müller).

Raupe B. R. Taf. 8, 9a lebt bei uns meist auf Wegerich (Plantago) und überwintert in gemeinsamem Gespinst.

I. 193. *Melitaea parthenie* Borkh.
B.-R. Taf. 8, 10.
Hofm.-Sp. Taf. 7, 9.

Seltener als die vorige, aber oft mit ihr verwechselt. Nach H. Christ mehr an feuchten Stellen. Sissach vereinzelt 21. Mai 1918. 28. Juli 1921. (A. Müller).

Raupe an Scabiosen.

I. 195. *Melitaea dictynna* Esp.
B.-R. Taf. 8, 8.
Hofm.-Sp. Taf. 7, 10.

Juni bis August auf Waldwiesen und Weiden. Hersberg 4. August 1917. Sissacher Fluh 27. Juli 1912. (Aug. Müller). Mir ist der Falter in unmittelbarer Umgebung von Liestal nicht zu Gesicht gekommen. Verschiedene Farbenvarietäten.

Var. a. *fasciata*, Lambill. Die mittlere und äussere Reihe der rotgelben Flecke der Vorderflügel zu einer breiten Binde vereint. Hersbergerweide 14. Juli 1928.

Var. b. *seminigra* Muschamp. Oberseite der Hinterflügel einfarbig schwarz. Sissacher Fluh 27. Juli 1921. (A. Müller).

Raupe Hofm. Taf. 3, 21 nach Frey auf Valeriana, Melampyrum und Spiracea.

Gattung **Argynnis** F., Perlmutterfalter.

Eine gut umschriebene Gruppe von leicht kenntlichen, mittelgrossen, gelb und schwarz gezeichneten Faltern, deren Hinterflügelunterseite mit silbernen (perlmutterfarbigen) Flecken oder Strichen geziert ist. Die Arten fliegen meist im Hochsommer, gewöhnlich nur in einer Generation auf Naturwiesen und Waldschlägen, wo die Nahrungspflanzen der Raupen (Veilchenarten) häufig vorkommen. In der Umgebung von Liestal 7 Arten.

I. 204. *Argynnis Selene*, Schifferm.
B.-R. Taf. 8, 13, a, b.
Hofm.-Sp. Taf. 7, 11.

Falter in 2 Generationen: Mai—Juni, August—September, bei uns nur eine seltenere Erscheinung. H. Christ und J. Seiler erwähnen ihn aus dem Gebiete nicht, auch mir ist er nicht vorgekommen. A. Müller zitiert ihn von Sissach, „Teufelsküche", 27. Mai 1906, als ziemlich selten.

Raupe Hofm. Taf. 4, 2, an Viola, überwinternd.

N. B. Die Art scheint in der ganzen Schweiz seltener zu sein.

I. 208. *Argynnis Euphrosine L.*
B.-R. Taf. 8, 14a, b.
Hofm.-Sp. Taf. 7, 5.

Falter in einer Frühjahrs- und einer Sommergeneration. Waldwiesen und Kahlschläge bei Liestal und Arlesheim ziemlich häufig (Leuth., Christ). Sissacher Fluh 21. Mai 1915. Hersberg 22. Juli 1923 (Müller).

Raupe Hofm. Taf. 4, 3 an Violaarten (Veilchen) und Fragaria (Erdbeere). Da namentlich auf Waldblössen die beiden Futterpflanzen häufig sind, zieht auch der Falter solche Lokalitäten allen andern vor.

I. 218. *Argynnis dia L.*
B.-R. Taf. 9, 2.
Hofm.-Sp. Taf. 7, 14.

Falter in 2 Generationen Mai—Juni und Juli—August. Hab. an denselben Orten wie Euphrosine und ebenso häufig wie diese Art.

Christ: Gemein, überall. Müller: Sissach nicht häufig. 21. Mai 1904; 12. August 1913. Leuthardt: Um Arlesheim ziemlich häufig.

Raupe Hofm. Taf. 4, 5 an Viola, Prunella, überwinternd.

I. 222. *Argynnis ino* Rott.

B.-R. Taf. 9, 5a, b.

Hofm.-Sp. Taf. 8, 7.

Falter Ende Juni, Anfang Juli; seltener als die vorigen Arten. Christ und Seiler kennen die Art aus unserer Gegend nicht, Müller erwähnt sie von Sissach „recht selten". 10. Juli 1920. In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts fand ich sie jedes Jahr in einigen Exemplaren in der Nähe eines Quellsumpfes im Olsbergerwalde, am Fahrwege gegen Rheinfelden, wo auch die Futterpflanze in der Nähe in Menge wuchs. 1905 Niederdorf (Haas).

Raupe Hofm. Taf. 4, 8 an Spiraea und Rubus (Brombeere).

I. 225. *Argynnis latonia L.*

B.-R. Taf. 9, 6.

Hofm.-Sp. Taf. 8, 5.

In 2 Generationen vom Frühling bis Herbst. Im ganzen Gebiete. Fliegt gerne auf Stoppeläckern, wo die Futterpflanze, das wilde Stiefmütterchen (Viola tricolor) häufig wächst. Müller erwähnt noch 1 Exemplar. 2. Nov. 1926.

Raupe Hofm. Taf. 4, 9 ausser an Viola tricolor noch an Onobrychis und ? Rubus.

I. 230. *Argynnis aglaia L.* Grosser Perlmutterfalter.

B.-R. Taf. 9, 7c, d.

Hofm.-Sp. Taf. 8, 4.

Falter von Ende Juni bis Mitte August nicht selten auf Bergwiesen (Magerwiesen). Von Renggersmatt an aufwärts „gemein" (Christ). Liestal, alle Jahre zu fangen, doch immer einzeln (Seiler). Sissach auf Weiden und Bergwiesen (Müller). Früher ziemlich häufig am Schleifenberg (Windental) und Sichtern (Leuth.).

Die Var. „Suffusa Tutt, vom Bölchen 12. Juli 1919 (Müller).

Raupe B.-R. Taf. 9, 7a, Hofm. Taf. 4, 10 an Violaarten, auf Waldlichtungen und an Wegbördern.

I. 231. *Argynnis niobe L.* und *var. eris*, Meig.
B.-R. Taf. 9, 8b, var, eris, 8c.
Hofm.-Sp. Taf. 8, 6a, b.

Der seltenste unter den grossen Perlmutterfaltern. Ende Juni bis August auf Bergwiesen. Die silberfleckige Stammform ist bei uns viel seltener als die var. *eris* Meigen, mit glanzlosen Flecken. Renggersmatt, dort auch die Stammform nicht selten (Christ, Leuthardt). Sichtern und Nuglarfeld 6. und 13. Juli 1902 (J. Seiler) in beiden Formen. Hauenstein Juli 1902 (A. Müller).

Raupe B.-R. Taf. 9, 8a, Hofm. Taf. 4, 11a, b im Mai und Anfang Juni auf Bergwiesen an Veilchenarten.

I. 232 *Argynnis adippe L.*
B.-R. Taf. 9, 9a, b.
Hofm.-Sp. Taf. 8, 11.

Falter in einer sommerlichen Generation auf Weiden und Bergwiesen. Schleifenberg, Sichtern, Dornacher-Schlosswiese, einzeln (Seiler, Leuth.). Nach Christ „gemein", was heute im Zeitalter des Kunstdüngers und der Fettwiesen kaum mehr zutrifft. Sissacher Fluh 27. Juli 1907, Hersbergerweide 2. August 1923 (Müller).

Raupe Hofm. Taf. 4, 12a, b im Mai erwachsen an Veilchenarten.

I. 237. *Argynnis paphia L.* Kaisermantel, Silberstrich.
B.-R. Taf. 9, 11.
Hofm.-Sp. Taf. 8, 2.

Falter in einer Generation im Juli—August, in Waldlichtungen oft ungemein häufig. Sitzt gern auf Distel- und Brombeerblüten, Eupatorium cannabinum etc.

Var. *valesina* Esp. schwärzlich-grün (nur weibl. Falter), sehr selten unter der Art. Schleifenberg (Leuth.), Sissach, „Teufelsküche" 2. August 1906, Alpbad 24. Juli 1926 (Müller).

Raupe B.-R. Taf. 9, 11a, Hofm.-Sp. Taf. 13 a, b, c an Veilchen und Himbeeren, am Tage oft weit von der Futterpflanze entfernt versteckt, darum trotz der Häufigkeit

des Schmetterlings niemals auffallend. 28. Mai 1907 an Himbeeren. Entw.: 24. Juli 1907 (Müller).

I. 246. *Melanargia galathea L.* Damenbrett.
B.-R. Taf. 10, 1.
Hofm.-Sp. Taf. 9, 3.

Falter in einer Generation, je nach Höhenlage von Ende Juni bis in den August. Um Liestal nur auf den Anhöhen von über 400 Meter, gerne auf blühenden Luzernefeldern: Windental, Sichtern, oft recht häufig.

Ab. *flava* Tutt. mit gelber Farbe der Unterflügel. Sissach 12. Juli 1915 (Müller).

Raupe B.-R. Taf. 10, 1 lebt verborgen von Gräsern bis Ende Mai.

Gattung **Erebia** Dalm.

Die Gattung Erebia umfasst meist mittelgrosse Falter von charakteristisch schwarzbrauner Farbe und Augenflecken in den rostroten Binden aller Flügel. Es sind meist Gebirgsfalter, die oft auf dem unwegsamsten Terrain fliegen. Ihre Raupen leben tagsüber verborgen an Gräsern. Unsere Gegend beherbergt nur ca. 4 Arten, die meist in hügeligem, buschigem Terrain fliegen.

I. 277. *Erebia medusa* Fabr.
B.-R. Taf. 10, 6b—d.
Hofm.-Sp. Taf. 9, 16.

Falter Ende Mai und Juni mit kurzer Flugzeit im ganzen Gebiet, bald häufiger, bald seltener, auf Waldwiesen.

Var. *Hippomedusa* O, mit kleiner, undeutlicher Fleckenbinde. Oristal bei Liestal, Mai 1874 (Christ).

Var. *psodea* Hb. mit stärkerer, breiterer Binde, sonst nur von der südlichen Grenzzone der Schweiz bekannt, erwähnt Müller von Sissach 19. Mai 1918.

Raupe B.-R. Taf. 10, 6a, Hofm. Taf. 4, 20 an Gräsern wie Hirsegras (Milium effusum) überwinternd.

I. 279. *Erebia stygne* Ochsenheimer.
B.-R. Taf. 10, 7a, b.
Hofm.-Sp. Taf. 9, 18.

Ein Bergfalter, Anfang Juli bis Anfang August. Christ und Seiler kennen ihn nicht aus unserm Gebiet. Um Liestal sehr selten. Müller schreibt: Nicht selten auf unsern Jurabergen, Sissacherfluh, Hersberg, Hauenstein, Bölchen. (Die beiden letztern Fundorte ausserhalb unserer Zone). Am 17. Juni 1915 fing ich ein Exemplar in meinem Garten. (Müller).

Raupe an Gräsern, überwinternd bis Mai.

I. 296. *Erebia aethiops Esp.*
B.-R. Taf. 10, 11a, b.
Hofm.-Sp. Taf. 10, 5.

Im Hochsommer, Ende Juli—August, eine der häufigsten unserer Erebien (Christ, Seiler), Waldwiesen.

Müller fing am 16. Juni 1911 auf dem Hauenstein ein Exemplar „von der Grösse eines Bläulings".

Var. leucotaenia (Aussenbinde der Hinterflügel weiss bestäubt). Hersberg 12. Juli 1920 (Müller).

Raupe Hofm. Taf. 4, 21 überwinternd, verborgen lebend an Gräsern, Poa, Dactylis.

301. * *Erebia euryale* Esp.
B.-R. Taf. 10, 13.

Des merkwürdigen Vorkommens wegen möge hier diese Art aufgeführt werden, obschon sie nicht mehr in das Gebiet unserer Faunula gehört. A. Müller berichtet darüber: „Der Falter flog am 23. Juli 1918 auf dem Passwang massenhaft, während im gleichen Zeitraum 1919 kein einziges Exemplar angetroffen wurde, trotz schönsten Wetters". Auch auf der Bölchenweide fing Müller am 16. Juli 1926 einige Falter. Ob wohl Verschiebung der Entwicklung durch Witterungs- oder Ernährungsverhältnisse an dieser sonderbaren Tatsache schuld sind? Christ und Seiler erwähnen die Art nicht, auch mir ist sie nie vorgekommen.

I. 302. *Erebia ligea L.*
B.-R. Taf. 10, 12a, b.
Hofm.-Sp. Taf. 10, 17.

Falter im Juli und August auf Waldwiesen und buschigen Orten. Er wird von allen Beobachtern meist als „nicht selten" bezeichnet. Christ: Renggersmatt, Hersberg ziemlich

gemein. Liestal, auf Sichtern einige Exemplare (Seiler). Windental bei Liestal, alljährlich in Anzahl (Leuth.).

Ab. *caeca* Kol. mit ungekernten Ocellen. Sissach 24. Juli 1918. (Müller).

Raupe Hofm. Taf. 4, 22 im Mai erwachsen an Gräsern wie Milium u.a.

Gattung **Satyrus**, Latr.

Nur wenige Arten dieser mittelgrossen bis grossen Falter bewohnen unser Gebiet; sie setzen sich gerne mit zusammengeschlagenen Flügeln an Felsen, Baumstämme oder an den Boden. Die Raupen leben überwinternd an Gräsern. Nur eine Generation.

I. 340. *Satyrus Circe F.*
B.-R. Taf. 11, 2c.
Hofm.-Sp. Taf. 11, 8.

Einer unserer seltensten Schmetterlinge. Fliegt Juli und August an trockenen grasreichen Stellen. Windental bei Liestal, Rosenberg bei Frenkendorf (Christ), Nuglarfeld, Birsufer von Rütihardt bei Münchenstein (Leuth.), Olsberg 2. Aug. 1914 2 Falter (Müller).

Raupe B.-R. Taf. 11, 2a lebt bis Ende Mai überwinternd an Lolium, Bromus und andern Gräsern.

341. *Satyrus Hermione L.*
B.-R. Taf. 11, 2a, b.
Hofm.-Sp. Taf. 11, 5.

Dieser nomenklatorisch vielfach umstrittene Falter soll in unserer Gegend nur in der Var. *selene* Fourcr. vorkommen. Zu unsern Zwecken genügt der alte Linnésche Artname. Fliegt im Juli und Anfang August an felsigen Stellen der Hügel und Berge nicht selten. Liestal (Rote Fluh), Gempenfluh (Christ), Hohler Fels bei Arlesheim, Felsen an der Strasse Dornach-Hochwald (Leuth.). Schleifenberg 19. Juli 1915, Sissacher Fluh 2. August 1918 (Müller).

Raupe Hofm. Taf. 4, 24 überwinternd vom September bis Mai an Gräsern (Holcus).

I. 352. *Satyrus semele L.*
B.-R. Taf. 11, 4a, b.
Hofm.-Sp. Taf. 11, 16.

Falter an trockenen, steinigen oder sandigen Stellen, Ende Juni bis in den August. Setzt sich gerne mit zusammengeklappten Flügeln an Baumstämme. Im ganzen Gebiet aber nie häufig. Weideli bei Liestal 18. Juli 1904 (Seiler), Sissacher Fluh 12. Juli 1908 (Müller). Zwischen Arlesheim und Renggersmatt-Schönmatt Ende des vorigen Jahrhunderts öfters beobachtet (Leuth.). (Häufig habe ich um diese Zeit den Falter auf sandigem, mit Thymus bestandenem Ödland in der Umgebung von Mannheim gesehen).

Raupe Hofm. Taf. 5, 4 an trockenen Gräsern, wie Aira, im Mai erwachsen.

385. *Pararge aegeria L.*
B.-R. Taf. 11, 10c.
Hofm.-Sp. Taf. 12, 11.

Zwei Generationen: Mai—Juni, Juli—September. In Waldwegen, doch gelegentlich auch in Gärten in der Nähe von Anlagen. 2 Varietäten, bei uns nur die var. egerides Stdgr. mit bleichgelben, nicht rötlichen Flecken.

Raupe B. R. Taf. 11, 10a soll an Triticum repens, ev. auch andern Gramineen leben.

I. 390. *Pararge megaera L.* Mauerfuchs.
B.-R. Taf. 11, 9.
Hofm.-Sp. Taf. 12, 4.

Falter im ganzen Gebiete in 2 Generationen: Mai—Juni und August—September, bald seltener, bald häufiger. Sitzt gern an kahle Wegbörder und Feldmauern (daher der Volksname!).

Raupe Hofm. Taf. 5, 7 an Gräsern.

I. 392. *Pararge maera L.*
B.-R. Taf. 11, 8b.
Hofm.-Sp. Taf. 12, 70 a, b.

Falter bei uns gewöhnlich nur in einer Generation: Juli—August, an steinigen Halden, im ganzen Gebiet bald häufiger, bald seltener, Arlesheim im Blättli (Leuth.), Sichtern 7. Juli 1890 (Seiler). Var. *triops*, Fuchs mit doppelt gekern-

tem Apikalauge und einem dritten Augenfleck der Vorderflügel, Sissach, 4. Juli 1922, Hersberg 27. Juli 1923 (Müller). Id. Gempenfluh 1876 (Christ). Var. *adrasta* Hb. heller, lebhafter gefärbt. Liestal 1876 (Christ).

Raupe Hofm. Taf. 5, 6 an Gräsern wie Poa und Festuca, überwinternd.

I. 394. *Pararge Dejanira L.* = *P. achine* Scop.
B.-R. Taf. 12, 2a.
Hofm.-Sp. Taf. 12, 13.

Falter ein Waldbewohner, der sich von Ende Juni bis Juli auf den halbsonnigen Waldwegen oft in ziemlicher Anzahl herumtreibt. Sichtern (Seiler), Hersbergerweide 27. Juli 1929 (Müller). Arlesheim gegen Schönmatt 1887 u. ff. (Leuth.).

Raupe Hofm. Taf. 5, 9 an Gräsern, Lolium, auch Carex.

I. 401. *Epinephele (Aphantopus) hyperanthus L.*
B.-R. Taf. 12, 7a.
Hofm.-Sp. Taf. 13, 7.

Falter in einer sommerlichen Generation. Juli und August, mehr auf Bergwiesen und Waldrändern, nicht selten.

Raupe Hofm. Taf. 5, 14 an Gräsern.

I. 402. *Epinephele Janira L.* = *jurtina L.*
B.-R. Taf. 10, 4.
Hofm.-Sp. Taf. 13, 1a, b.

Falter in langgezogener Generation vom Juli bis September, früher auf Wiesen sehr gemein, jetzt kaum mehr so häufig, was dem frühen Heuen und namentlich dem Kunstdünger zuzuschreiben ist.

Raupe B.-R. Taf. 12, 4a, Hofm. Taf. 5, 11 an Gräsern.

I. 422. *Epinephele tithonus L.*
B.-R. Taf. 12, 6a.
Hofm.-Sp. Taf. 13, 2.

Falter selten. Juli und August. Sonniges, buschiges Terrain. Liestal (Christ), Arlesheim 1885 Schlossgasse (Leuth.).

Raupe Hofm. Taf. 5, 13b an Gräsern, wie Poa annua.

I. 427. *Coenonympha Iphis*, Schifferm.

B.-R. Taf. 12, 9a.

Hofm.-Sp. Taf. 13, 8, a, b.

Falter Juni und Juli, lokal und selten. Waldwiesen und Weiden. Renggersmatt bei Arlesheim, Talacker Liestal, Gempen (Christ). Ich selbst beobachtete den Falter nur bei Renggersmatt in Gesellschaft mit Argynnis niobe, Ende des vorigen Jahrhunderts fast jedes Jahr in Anzahl.

Raupe Hofm. Taf. 5, 15a, b an Gräsern wie Brachypodium, Cynosurus, Melica.

I. 433. *Coenonympha arcania L.*

B.-R. Taf. 12, 10.

Hofm.-Sp. Taf. 13, 10a.

Falter Juli—August auf Waldwiesen, nicht sehr selten. Liestal (Christ), Windental bei Liestal (Leuth.), Hersberg 16. Juli 1927 (Müller). Jedenfalls im ganzen Gebiete.

Raupe B.-R. Taf. 12, 10a, Hofm. Taf. 5, 16 an Gräsern (Melica nutans).

I. 440. *Coenonympha Pamphilus L.*

B.-R. Taf. 12, 11c.

Hofm.-Sp. Taf. 13, 14a.

Falter in 2 Generationen, Mai und Juli—August, namentlich in der zweiten auf Wiesen ungemein häufig, wohl nebst dem Kohlweissling einer unserer häufigsten Tagfalter. Flug wenig rasch.

Raupe B.-R. Taf. 12, 11a, Hofm. Taf. 5, 17 an Gräsern, Poa, Anthoxanthum.

Fam. **Erycinidae.**

I. 451. *Nemeobius lucina L.*

B.-R. Taf. 5, 1.

Hofm.-Sp. Taf. 17, 5.

Der äusserlich einer Melitaea ähnliche kleine Falter fliegt an lichten Waldstellen nicht häufig, aber wahrscheinlich im ganzen Gebiete.

Um Liestal nicht selten (Seiler). Renggersmatt (Christ), Bienental bei Liestal Mai 1889 nicht selten (Leuth.), Sissach, „Teufelsküche“ 12. Mai 1902, 21. Mai 1912 (Müller).

Raupe Hofm. Taf. 2, 33 lebt auf Primeln und Ampfer und überwintert klein.

Fam. **Lycaenidae.**

Eine überaus sorgfältige Zusammenstellung der Fauna der Lycaeniden unseres Gebietes, die aber auch noch das Oberelsass, den Schwarzwald, einen Teil des Berner- und Solothurner-Jura gelegentlich berücksichtigt, hat Prof. L. G. Courvoisier unter dem Titel: „Übersicht über die um Basel gefundenen Lycaeniden" veröffentlicht. Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Basel, XXI. Band 1910. Wir haben für die Umgebung von Liestal seine Angaben übernommen.

I. 460. *Thecla spini*, Schifferm.
B.-R. Taf. 13, 2.
Hofm.-Sp. Taf. 15, 4.

Falter Juni und Juli an Waldrändern. Liestal, Homburg, sitzt gern auf den Blüten von Sambucus ebulus. Arlesheim, Umgebung des Schlosses Birseck 1885 (Leuth.), Reichensteinfels, Ruine Dornach, Gempenfluh (Courvoisier), Sissach, Grimsten 18. Juli 1928 (Müller).

Raupe Hofm. Taf. 2, 4 lebt im Mai, Anfang Juni auf Schlehen und Weissdorn.

I. 461. *Thecla W album Knoch.*
Hofm.-Sp. Taf. 15, 6.

Nach Christ an gleichen Lokalitäten wie die vorige. Liestal, Homberg, (Christ), Liestal, Sichtern, Olsbergerwald, selten und einzeln (Courvoisier). Juni und Juli. Liestal 1900 1 Exemplar (Seiler).

Raupe Hofm. Taf. 2, 5 soll auf Ulmen, seltener auf Erlen und Eichen leben.

I. 464. *Thecla ilicis Esp.*
B.-R. Taf. 13, 3b.
Hofm.-Sp. Taf. 15, 7.

Juni, Juli an buschigen, sonnigen Orten. Oristal, Liestal (Christ), Arlesheim 1884, beim „Hohlen Felsen" (Leuthardt), Sissach „Teufelsküche" 14. Juli 1902 und 9. Juli 1913

(Müller). Liestal 23. Mai im Windental erwachsene Raupen von Eichbüschen geklopft. Falter ausgeschl. 20. und 26. Juni 1895 (Seiler).

Raupe Hofm. Taf. 2, 6 im April und Mai auf Eichenbüschen. Soll eine „Mordraupe" sein (Berge-Rebel).

I. 466. *Thecla pruni L.*

B.-R. Taf. 13, 4c.

Hofm.-Sp. Taf. 15, 11.

Falter recht selten. Buschige Orte, Juni—Juli. Renggersmatt, 1876 (Christ), Arlesheim (Leuth.), Olsbergerwald (Courv.).

Raupe B.-R. Taf. 13, 4, Hofm. Taf. 2, 7. Nach Berge-Rebel auf Schlehen und Zwetschgen, nach Courvoisier nur an Prunus padus. Letzterer Umstand würde auch die Seltenheit der Art erklären.

I. 482. *Zephyrus (Thecla) quercus L.*

B.-R. Taf. 13, 5c.

Hofm.-Sp. Taf. 15, 13.

Falter Ende Juli—Anfang August an Waldrändern, selten und vereinzelt. Liestal (Christ), Arlesheim (Leuth.), Liestal 21. Juni 1893 gef. im Oristal, auch einigemal gezogen (Seiler), Ruine Dornach (Courv.) Sissach 2. Juni 1906. Aus im Mai von Eichen geklopften Raupen Falter gezogen. Entw. 14. und 16. Juli 1918 (Müller).

Raupe B.-R. Taf. 13, 5a, Hofm. Taf. 2, 8 an Eichen. Soll eine Mordraupe sein.

I. 492. *Zephyrus (Thecla) betulae L.*

B.-R. Taf. 13, 1.

Hofm.-Sp. Taf. 15, 1.

Die grösste unserer Theclaarten. Im Hochsommer, von Ende Juli bis Ende August im ganzen Gebiet, aber nicht häufig. An Waldrändern, aber auch gelegentlich in Gärten. Homburg (Christ). Raupen mehreremal in Liestal gefunden und gezogen (Seiler). Sissach, am 21. Juli 1917 im Garten gefangen, am 29. Mai 1904 die Raupen geklopft, Entwicklung 30. Juli 1904. Gempen, Hochwald (Courv.).

Raupe B.-R. Taf. 13, 1, Hofm. Taf. 2, 3 im Mai an Schlehen.

I. 476. *Callophrys (Thecla) rubi L.*
B.-R. Taf. 13, 6.
Hofm.-Sp. Taf. 15, 2.

Die häufigste unserer Theclaarten. Erscheint bereits im April und Mai, in zweiter Generation gelegentlich in der Ebene im Spätsommer. Im ganzen Gebiet gemeldet, setzt sich in buschigem Gelände gerne auf Wege.

Raupe Hofm. Taf. 2, 9 polyphag, bei uns wohl meist an Kleearten und Brombeeren.

I. 510. *Chrysophomus (Polyommatus) hippothoë L. = P. chryseis Bkh.*
B.-R. Taf. 13, 10.
Hofm.-Sp. Taf. 15, 17.

Falter auf feuchten Bergwiesen und Weiden. Ende Mai bis Juli. J. Seiler und ich haben den Falter meist in der Nähe von Liestal beobachtet. Hersbergerweide 12. Juni 1906, Sissacher Fluh 4. Juni 1909 und 12. Juni 1916 (Müller). Dornacher Schloss, Seewen (Courv.)

Raupe Hofm. Taf. 2, 13 lebt an Ampfer (Rumex) und Polygonum (Knöterich) auf feuchten Wiesen. Die Entsumpfung der letztern bringt dem Tier seinen Untergang.

I. 512. *Chrysophanus phlaeas L.*
B.-R. Taf. 13, 13.
Hofm.-Sp. Taf. 15, 15.

Falter im ganzen Gebiete. In zwei Generationen, Ende April bis Anfang Juli und August—September an trockenen Örtlichkeiten, südlich gelegenen Eisenbahndämmen, Bergwiesen und Weiden. Eisenbahndamm Gitterli Liestal und Oristal. Weissfluhweg 25. Juni 1893 2 frische Männchen, 24. September 1905 frisches grosses Exemplar an derselben Lokalität (Seiler). Verbreitet in der Ebene und auf den Hügeln (Christ). Gitterli Liestal jedes Jahr in zweiter Generation beobachtet (Leuth.). Sissach Tannenried 4. Mai 1902, 3. August 1903, Hersberg 21. Juli 1918 (Müller).

Raupe Hofm. Taf. 2, 16. Anfang Mai erwachsen an Ampfer (Rumex) und Knöterich (Polygonum).

I. 543. *Chrysophanus dorilis Hufn.*
B.-R. Taf. 13, 12.
Hofm.-Sp. Taf. 15, 18.

Falter ziemlich verbreitet in 2 Generationen vom Mai bis September. Auf trockenen Wiesen, gern an Thymus serphyllum. Im ganzen Gebiete mehr oder weniger häufig. Liestal (Christ), Oristal und Sichtern, ziemlich häufig (Seiler), Rote Fluh, Liestal (Leuth.), Sissach 12. Mai 1906 und 14. August 1924 (Müller), Dornacher Schloss, Schauenburg (Courv.).

Raupe Hofm. Taf. 2, 15 im April und Mai an Ampfer.

Gattung **Lycaena,** Bläulinge.

Die kleinen, im männlichen Geschlecht blauglänzenden Falter sind in unserm Gebiete in einer grössern Anzahl von Arten vertreten. Sie setzen sich oft in grosser Anzahl gerne an feuchte Stellen der Wege, ja sogar der Dorfplätze und sind daher allbekannt. Die Raupen leben meist an Schmetterlingsblütlern, und einige haben Beziehungen zu den Ameisen, welch letztere ihnen süsse Ausscheidungen entlocken sollen.

I. 540. *Lycaena argiades Pallas* = *L. amyntas* Fabr.
B.-R. Taf. 14, 2a, b.
Hofm.-Sp. Taf. 16, 2.

Der zarte Falter selten an Waldrändern der Hügelregion in 2 Generationen, Mai—Juli, August. Liestal, Hersberg, Seltisberg (Christ). Liestal, nicht häufig, in 3 Exemplaren gefangen (Seiler), Schleifenberg 1902 und 20. Juli 1903 (Leuth.), Schauenburg (Courv.).

Raupe an Lotus, Medicago und Trifoliumarten. Überwintert fast erwachsen.

I. 543. *Lycaena argus L.* = *L. aegon* Schiff.
Hofm.-Sp. Taf. 16, 1.

Selten, auf Wegen und Waldrändern. 1. Generation Mai. 2. Generation Juli—August. Verbreitet, aber nur stellenweise (Christ), Liestal, Bienenberg (Christ), Gempen, Seewen (Courv.), Sichtern (Leuth.), Hersbergerweide 12. Juli 1916 (Müller).

Raupe Hofm. Taf. 2, 21 an Hauhechel (Ononis).

I. 573. *Lycaena optilete Knoch.*
Hofm.-Sp. Taf. 16, 6.

Falter im Juni—Juli. In unserem Gebiete sehr selten und noch von niemandem als A. Müller aufgefunden, der ein Exemplar am 4. Juni 1904 bei Läufelfingen fing. Alle übrigen Autoren erwähnen nur das Torfgebiet des Schwarzwaldes, wo die Raupe an den Blüten der Sumpfheidelbeere leben soll. Hofm. Taf. 2, 22.

I. 604. *Lycaena icarus* Rott. *alexis* Hb.
B.-R. Taf. 14, 9c.
Hofm.-Sp. Taf. 16, 16.

Vom Frühjahr bis in den Herbst in 2 bis 3 Generationen, die gemeinste unter unsern Lycaenen, ja einer unserer häufigsten Tagfalter. Oft zu Hunderten an Wasserpfützen der Wege. Unter- und Oberseite variieren stark. Viele der von Courvoisier bei den Lycaenen generell bekannt gemachten Aberrationen kommen vor.

Raupe B.-R. Taf. 14, 9a fast das ganze Jahr an Ononis (Hauhechel) und andern Schmetterlingsblütlern wie Medicago, Trifolium.

I. 610. *Lycaena hylas* Esp. (dorylas Hb.)
B.-R. Taf. 14, 13a.
Hofm.-Sp. Taf. 16, 23.

Falter an trockenen Stellen, sehr selten. Zerstreut, nicht gemein. Liestal 1876 (Christ), Windental, Liestal, Mai 1893 (Leuth.), Sissacher Fluh 2. August 1902 (Müller).

Raupe Hofm. Taf. 2, 22 an Blüten von Melilotus Anthyllis.

I. 613. *Lycaena hellargus* Rott. = *L. adonis* Hb.
B.-R. Taf. 14, 11.
Hofm.-Sp. Taf. 16, 21.

Falter auf Waldwiesen und trockenen steinigen Stellen (Kalkhügeln, verlassenen Kalksteinbrüchen) oft in Anzahl. Liestal (Christ), Dornacher - Schloss, Gempen - Hochwald, Schauenburg (Courv.), Liestal, Schleifenberg 20. V. 1890.

Ab. Cinnus, Birsufer St. Jakob Mai 1883 (Leuth.), Hersberg 12. Juli 1906, Sissacher Fluh 14. Juli 1909 (Müller).

Raupe Hofm. Taf. 2, 25 an den Blüten von Stachys sylvatica, Hippocrepis comosa, bei Tage verborgen. Im Mai und August.

I. 614. *Lycaena corydon* Poda.
B.-R. Taf. 14, 12.
Hofm.-Sp. Taf. 16, 25.

Der schöne, im männlichen Geschlechte silberblaue Falter kommt an geeigneten Örtlichkeiten, trockenen, sonnigen Stellen im ganzen Gebiete vor und variiert ziemlich stark. Wir nennen nur wenige Formen: Ab. *transparus*: Die Bogenreihe der Unterseite scheint durch auf die Oberseite. Hersbergerweide 21. Juli 1913 (Müller). Ab. *obscurata Courv. (= marginata Tutt.)*. Mit breitem, schwarzem Saum der Vorderflügel. Hauenstein 8. Juli 1906 (Müller). Mit zapfenartig ausgezogenen Flecken der Vorderflügel und stark reduzierten Flecken der Hinterflügel. Schleifenberg Liestal (Leuth.). Über die Variabilität vergl. Courvoisier l. c. pag. 181 u. f.

Raupe B.-R. Taf. 14, 12a, Hofm. Taf. 2, 26 lebt auf Coronilla varia und Hippocrepis, Vicia, Astragalus, am Tage unter Steinen, auch unter Ameisennestern verborgen. Das Ei soll überwintern.

I. 624. *Lycaena damon* Schiff.
B.-R. Taf. 14, 15.
Hofm.-Sp. Taf. 17, 10.

Sonnige Bergwiesen, aber auch schon im Oristal (Christ), Dornacher-Schlosswiese (Leuth.), Gempen (Courv.), Hersbergerweide 16. Juli 1918 (Müller). Nur eine Generation: Ende Juni bis Anfang August.

Raupe Hofm. Taf. 2, 27 an den Blüten von Onobrychis sativa, überwintert.

I. 635. *Lycaena minimus* Fuessly. = *L. alsus* F.
B.-R. Taf. 14, 17.
Hofm.-Sp. Taf. 17, 18.

Der kleine Bläuling kommt im ganzen Gebiete bald seltener, bald häufiger vor. Flugzeit: Juni bis August. Liestal, Gempenweide (Christ), Dornacher-Schloss, Hochwald, Schauenburg (Courv.). Auf einer geologischen Expertise

sah ich einst im obern Kantonsteil (die Lokalität ist mir leider entfallen) buchstäblich Hunderte dieser Tierchen an einer feuchten Stelle eines Waldweges sitzen, darunter kamen auch verhältnismässig sehr grosse Exemplare vor, wie sie Courvoisier l. c. pag. 164 erwähnt. Die Falterchen waren wenig scheu und setzten sich nach der Störung sofort wieder an ihre Trinkstelle nieder.

Raupe Hofm. Taf. 2, 29 an Anthyllis vulneraria, wo sie Fruchtknoten und Samen verzehren sollen (Vorbrodt I, pag. 124).

I. 637. *Lycaena semiargus* Rott. = *L. acis* Schiff.
B.-R. Taf. 14, 18.
Hofm.-Sp. Taf. 17, 11.

Falter im Juni bis August auf Bergwiesen ziemlich allgemein verbreitet, aber nicht gemein. Liestal, Sissacher Fluh (Christ), Sichtern, Dornacher Schloss (Courv.). Sissacher Fluh 2. Juli 1908 und 12. August 1916, Hersberg 2. August 1926 (Müller). Merkwürdigerweise fing ich eine Anzahl ganz frischer Exemplare an einem Quellsumpf neben der Frenke im Benzbur bei Liestal. Sonst traf ich die Art auch nur auf der Höhe.

Raupe an den Blüten von Anthyllis vulneraria (Wundklee) überwinternd.

I. 638. *Lycaena cyllarus* Rott.
B.-R. Taf. 14, 19.
Hofm.-Sp. Taf. 17, 16.

Falter in der Umgebung von Liestal selten. In einzelnen Exemplaren bei Liestal 1877 und 1878 (Christ), Liestal, Windental Mai 1892 (Leuth.), Sissach 2. Mai 1902, 12. Mai 1907, Hersberg 13. Juli 1924 (Müller). Nach Courvoisier soll der Falter in der Umgebung von Basel in einzelnen Jahren häufiger auftreten. Birs, Reinacher Heide, Pfeffingen.

Raupe B.-R. Taf. 14, 19a, Hofm. Taf. 2, 30 lebt auf Honigklee (Melilotus) und andern Papilionaceen und überwintert.

I. 644. *Lycaena alcon*, Fabr.
B.-R. Taf. 14, 20a, b.
Hofm.-Sp. Taf. 17, 9.

Falter sehr selten von Ende Juni bis Anfang August. Gempen 1876 (Christ), Liestal, Sichtern 1. Juli 1894, Schleifenberg 26. Juli 1904 (Seiler), Liestal Mai 1890 (Leuth.), Dornacher Schloss (Courv.), Hersberg 2 Exemplare 2. Juli 1904 (Müller).

Die Raupe soll an Gentiana leben.

I. 645. *Lycaena euphemus* Hb.

B.-R. Taf. 14, 21a, b.

Hofm.-Sp. Taf. 17, 20.

Falter im Gebiete sehr selten, an höher gelegenen, etwas feuchten Lokalitäten. Liestal, Sichtern Exerzierplatz 1875 (Christ), Sichtern gegen Nuglarfeld in Anzahl 1. Juli 1894 (Seiler). Ich persönlich habe den Falter nie beobachtet, ebensowenig Müller. Merkwürdig ist J. Seilers Notiz: Im Juli um Oberdorf (Baselland) häufig! Sollte wohl eine Verwechslung mit L. Arion vorliegen?

Die Raupe soll in den Blütenköpfen von Sanguisorba (Wiesenknopf) leben.

I. 646. *Lycaena arion L.*

B.-R. Taf. 14, 22.

Hofm.-Sp. Taf. 17, 15.

Falter auf hochgelegenen, trockenen Wiesen im Juli und August. Frenkendorf, Schauenburg, Gempen (Christ), Liestal, auf den Wiesen im obern Windental jedes Jahr (Leuth.). Ebendort 6 Exemplare 28. Juli 1899 (Seiler), Oristal 12. Juli 1908 (Seiler), Hersberg 4. August 1920 (Müller).

Raupe an Thymus serphyllum, soll aber später eine verborgene myrmekophile (in Ameisenhaufen!) Lebensweise führen.

650. *Lycaena argiolus L.*

B.-R. Taf. 14, 16a.

Hofm.-Sp. Taf. 17, 14.

Weit im Gebiete verbreitet, in 2 Generationen, an verschiedenen Orten, selbst in Gärten fliegend. Liestal (Christ), 6 Exemplare in der Sommerhalde, Liestal (Seiler), Bienental bei Liestal 1891, 1892, 1902, (Leuth.), Sissach 12. April 1904, 12. Juli 1925 (Müller).

Die Raupe soll an Faulbaum (Rhamnus frangula), aber auch an Epheu und Robinien leben.

Fam. **Hesperidae.**

Meist kleine Falter mit gedrungenem, robustem Körperbau, welche in ihrem Flügelgeäder einen primitiven Bau zeigen und deshalb in systematischer Hinsicht in Gegensatz zu allen übrigen Tagfalterfamilien gestellt werden.

Sie haben einen reissenden, hüpfenden Flug und halten in vielen Fällen in vorübergehender Ruhe die Vorderflügel zusammengeschlagen, die Hinterflügel aber ausgebreitet.

Die Raupen leben in zusammengesponnenen Blättern oder mehr im Innern der Nährpflanzen und überwintern meist erwachsen.

I. 653. *Pamphila (Carterocephalus) palaemon Pall.*
B.-R. Taf. 15, 16.
Hofm.-Sp. Taf. 18, 17.

An lichten Waldstellen, an Waldrändern und sonnigen buschigen Halden, Mai bis Juli. Liestal (Christ, Seiler, Leuth.), Sissach 27. Mai. 1902, 26. Juni. 1919 (Müller).

Raupe Hofm. Taf. 5, 27 an Wegerich (Plantago) und Grasarten in röhrenförmigen Blattgespinsten, überwintert.

I. 661. *Adopaea (Hesperia) lineola* Ochs.
B.-R. Taf. 15, 10.
Hofm.-Sp. Taf. 18, 6.

Falter im Juni—Juli auf sonnigen Wiesen, namentlich an Berghängen. Oristal 1875, Bienenberg Juni 1876 (Christ), Sissach 4. Juli 1902, 12. VII. 1912. Hersberg 14. Juli 1927 (Müller).

Raupe Hofm. Taf. 5, 22 an Gräsern wie Triticum, nach Hofmanns Angabe auch an Schlehe (Prunus spinosa).

I. 662. *Adopaea (Hesperia) Thaumas* Hufn. = *A. linea* Fabr.
B.-R. Taf. 15, 9a.
Hofm.-Sp. Taf. 18, 4.

Nicht häufig. Juni—Juli. Etwas feuchte, aber sonnige Orte. Oristal, Liestal (Christ), Umgebung von Sissach selten. Hersbergerweide 28. Juli 1921 (Müller).

Raupe Hofm. Taf. 5, 21 an Gräsern.

I. 664. *Adopaea acteon* Rott.

B.-R. Taf. 15, 11.

Hofm.-Sp. Taf. 15, 13.

Liestal selten (Seiler), Sissach recht selten, Hersbergerweide 4. Juli 1918 (Müller). Also im Hochsommer.

Raupe Hofm. Taf. 5, 2 an Gräsern wie Calamogrostis.

I. 670. *Augiades comma L.*

B.-R. Taf. 15, 13.

Hofm.-Sp. Taf. 18, 11.

Falter Mai bis August. Auf trockenen, sonnigen Plätzen. Christ: Basel, Liestal gemein. Liestal nicht sehr häufig (Seiler, Leuth.), Sissach nicht gerade häufig. 22. Juni 1902, 12. Juli 1929, Hersberg 17. Juli 1917 (Müller).

Raupe Hofm. Taf. 5, 25. Soll an Gräsern und Papilionaceen am Boden in Gespinströhren leben.

I. 671. *Augiades sylvanus*, Esp.

B.-R. Taf. 15, 12.

Hofm.-Sp. Taf. 18, 12.

An denselben Orten wie der vorige, Mai bis August. Basel, Liestal, gemein, auf Wiesen (Christ), Liestal häufig (Seiler). Auf Wiesen und Berghalden im Juni und August. Sissach 2. Juli 1902, 12. August 1928, Hersbergerweide 17. Juli 1917 (Müller).

Raupe Hofm. Taf. 5, 24. Lebt überwinternd in Blattrollen an Gräsern.

? I. 685. *Carcharodus alceae* Esp.

B.-R. Taf. 15, 1.

Falter im Hochsommer. Nach Müller ein Exemplar von der Hersbergerweide. 17. Juli 1926. Liestal, Erzenberg, im April, nicht häufig (Seiler).

Raupe B.-R. Taf. 15, 1a, Hofm. Taf. 5, 18 im September an Malven.

I. 687. *Carcharodus altheae* Hb.

B.-R. Taf. 15, 2.

Hofm.-Sp. Taf. 13, 18.

Falter vielfach mit dem vorigen verwechselt. In 2 Generationen. Selten. Liestal, Schleifenberg 1891 (Leuth.). Sissacher Fluh 2. August 1929 (Müller).

Raupe soll ebenfalls an Malven leben.

I. 700. *Hesperia Sao* Hb. = *sertorius* Hoffm.
B.-R. Taf. 15, 7a, b.
Hofm.-Sp. Taf. 18, 8.

Falter in 2 Generationen, Mai bis August. Sonnige Stellen des Jura. Liestal 1876. Mai 1877 (Christ). Sissach 10. Juni 1902, 21. Juli 1907, Hersberg 29. Juli 1917 (Müller). Waideli bei Liestal, selten 1892, 1894 (Seiler). Windental, Sichtern zwischen 1890 und 1900 (Leuth.).

Raupe soll überwinternd an Himbeeren und Potentilla verna leben.

? I. 701. *Hesperia serratulae* Rbr.
Hofm.-Sp. Taf. 13, 25.

Falter wird nur von Müller recht spärlich, von der Hersbergerweide, 18. Juli 1921, angegeben. Soll mit der folgenden Art (S. alveus) sehr nahe verwandt sein.

I. 703. *Hesperia alveus* Hb.
B.-R. Taf. 15, 5.
Hofm.-Sp. Taf. 13, 24.

Falter in 2 Generationen Mai—August. Sonnige Wiesen und Hänge. Liestal August 1875 (Christ). Sissach 11. Juni 1903, 14. Juli 1918, Hersberg 13. Juli 1921 (Müller).

Raupe wahrscheinlich auf Potentilla.

I. 709. *Hesperia malvae L.* = *H. alveolus* Hb.
B.-R. Taf. 15, 10.
Hofm.-Sp. Taf. 18, 3.

Falter in 2 Generationen vom April bis August, im ganzen Gebiete bald seltener, bald häufiger an trockenen sonnigen Lokalitäten. Liestal (Christ), Liestal häufig (Seiler), Sissach, nirgends häufig, 21. Mai 1903, 17. Juni 1906 (Müller), Sichtern und Windental Mai 1906 (Leuth.).

Raupe B. -R. Taf. 5, 6a an Rubus, Potentilla, Fragaria und Agrimonia.

I. 713. *Thamaos tages L.*
B.-R. Taf. 15, 8.
Hofm.-Sp. Taf. 18, 7.

Frühlingsgeneration schon im April. Zweite Generation Juli—August. Im ganzen Gebiete ziemlich häufig. Sitzt

gerne mit dachförmig ausgebreiteten Flügeln auf Wegen. Liestal: April, Juli (Christ), Sissach 18. April 1902, 21. Juli 1926 (Müller), Windental und Sichtern jährlich oft (Leuth.).

Raupe B.-R. Taf. 15, 8, Hofm. Taf. 5, 20 in zusammengesponnenen Blättern von Lotus und Coronilla.

Literatur.

Meyer-Dür. Verzeichnis der Schmetterlinge der Schweiz. 1. Abt. Tagfalter. Burgdorf 1851.

Christ H. Übersicht der um Basel gefundenen Tagfalter und Sphinges. Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Basel. Sechster Teil. 3. Heft. 1878.

Frey Heinrich, Prof. Dr. Die Lepidoptern der Schweiz. Leipzig. Wilh. Engelmann 1880.

Courvoisier L. G., Prof. Dr. Übersicht über die um Basel gefundenen Lycaeniden. Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Basel. XXI. Bd. 1910.

Vorbrodt Karl und *Müller-Rutz J*. Die Schmetterlinge der Schweiz. Bern, K. J. Wyss. 1911.

Tafelwerke.

Hofmann Ernst, Prof. Dr. Die Raupen der Gross-Schmetterlinge Europas. Stuttgart, Hoffmannsche Verlagshandlung 1893.

Spuler Ernst, Dr. Die Schmetterlinge Europas. Dritte Auflage von Prof. *E. Hofmanns* Werk: Die Gross-Schmetterlinge Europas. Stuttgart 1908. Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung.

Berge Fr. — *Rebel H.*, Prof. Dr. Schmetterlingsbuch. Neunte Auflage. Stuttgart, Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung 1910.

Allgemeiner Schmetterlingskatalog des palaearktischen Faunengebietes:

O. Staudinger und *M. Rebel*, III. Auflage. 1901. (St. I.)